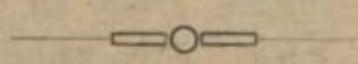


Freiwillige in die Becken eingelegte Gaben kommen unmittelbar dem Hilfswerke für unsere Kriegs- und Zivilgefangenen zugute.

Vesper in der Kreuzkirche.

Dresden, Sonnabend, den 10. Mai 1919, nachm. 2 Uhr.



Nr. 2 bis 6 Werke von Karl Löwe.

(Zum 50. Todestage.)

1. Joh. Seb. Bach (1685—1750):

Präludium und Fuge in G-dur für Orgel.

(Peters, Bd. II.)

2. Szene aus dem Oratorium „Hiob“.

(Eingerichtet von Otto Richter.)

Rezitativ (Hiob). O daß ihr doch barmherzig wär't und nähm't mir nicht den letzten, allerletzten Trost: Mein Ehrenkleid hat Gott mir ausgezogen, die Kron' entrissen meinem Haupt, zerstört mein Gut, entwurzelt meine Hoffnung, ja, von Brüdern fern, vergessen von den Freunden, bin ich ein Greuel allen, die mir nah'n; denn zwischen Haut und Fleisch hängt mein Gebein, und kaum bedeckt der Lippen Haut die Zähne!

Arioso: Sonst neigten sich die Edlen, wenn ich sprach,
Sonst war mein Recht mein Fürstenhut und Mantel;
Sonst war ich Aug' dem Blinden, Fuß dem Lahmen,
Der Armen Vater und der Waisen Schutz.
Jetzt spei'n mich an ehrloser Leute Kinder,
Und stets vergebens schrei' ich um mein Recht.

Rezitativ (Sopran): Du schreiest um dein Recht und sprichst, du hieltest die Gebote Gottes? Oh, daß er selbst den Mund dir auf-tät' und zeigte der Weisheit Tiefen dir, daß du erführest, wie viele Schuld er dennoch dir erließ! Er weiß, was keiner weiß, er sieht die Sünden, die niemand sieht: wie sollt' er sie nicht strafen?

Chor (mit Solostimmen):

Sib ihm dein Herz und breite
Die Hände nach ihm aus,
Und wirf des Unrechts Beute
Aus deinem Zelt hinaus.
So geht zur Lagerstelle
Die Hoffnung mit dir ein
Und wird wie Schaum der Welle
Die Nacht zerronnen sein.

Vom Frührotstrahl, dem warmen,
Wirst sanft du dann erweckt
Und aus der Hoffnung Armen
Von niemand aufgeschreckt.
Und naht des Abends Kühle
Und bricht die Nacht herein,
So schlaf' auf weichem Pfühle
Du dann im Frieden ein.

(Nachspiel.)

W. Telschow.

3. Zwei Sololieder:

a) „Bußlied.“

Werk 22, H. 1. Nr. 4. Komp. 1829, erschienen 1833.

Ich komme vor dein Angesicht;
Verwirf, o Gott, mein Flehen nicht;
Vergib mir alle meine Schuld
Du Gott der Gnade und Geduld.

Schaff' du ein reines Herz in mir,
Ein Herz, voll Lieb' und Furcht zu dir,
Ein Herz, voll Demut, Preis und Dank,
Ein ruhig Herz mein Lebenslang.

Ich bin ja, Herr, in deiner Hand,
Von dir empfang ich den Verstand;
Erhalt' ihn mir, o Herr, mein Hort!
Und stärk' ihn durch dein göttlich Wort.

Und wird sich einst mein Ende nah'n,
So nimm dich meiner herzlich an
Und sei durch Christum, deinen Sohn,
Mein Schirm, mein Schild, mein großer Lohn.

Chr. F. Sellert.

b) „Friede und Ruhe in Gott.“

Komp. Ende der 50er Jahre. (Bisher unveröffentlicht.)

Du Unruh' meiner Seelen,
Wie lang' willst du mich quälen?
Sei still und lege dich!
Wie lang' wollt ihr Gedanken
So hin und wieder schwanken?
Mein Heiland, stärk' und rette mich!

Auf dich, mein Gott, ich schaue,
Hilf, daß ich dir vertraue,
Sei du mein Trost allein!
In allen meinen Nöten,
Auch wenn du mich willst töten,
Will ich, mein Gott, dein eigen sein.

4. Zwei Chöre.

a) „Hinauf zu jenen Bergen.“

Komp. 1848. (Bisher nicht veröffentlicht.)

Hinauf zu jenen Bergen schau' ich,
Von denen Hilfe niedertaut,
Auf meinen Gott und Herrn
vertrau' ich,
Der Erd' und Himmel hat erbaut.
Er läßt deinen Fuß nicht gleiten,
Er schläft nicht, der dein Hüter ist,

Er geht, dein Schatten, dir zur Seiten,
Er ist es, der dein nie vergißt.
Des Tages sticht der Strahl der Sonne
Und Nachts des Mondes Licht dich
nicht;
Er krönt den Ausgang dir mit Wonne
Und krönt den Eingang dir mit Licht.

W. Telschow.

b) „Zeuch uns nach dir.“

Komp. 1835 oder 36. (Bisher nicht veröffentlicht.)

Zeuch uns nach dir nur für und für
Und gib, daß wir nachfahren
Dir in dein Reich, und mach' uns gleich
Den auserwählten Scharen.

Zeuch uns nach dir, so folgen wir
Dir nach in deinen Himmel,
Daß uns nicht mehr allhier beschwer'
Das böse Weltgetümmel.

Zeuch uns nach dir, so kommen wir
Mit herzlichem Verlangen
Hin, da du bist, o Jesu Christ,
Aus dieser Welt gegangen.

Friedrich Funke.

Gemeinde: Gesangbuch Nr. 533, V. 13 (Mel. 1738).

Mel.: O daß ich —

Ach nimm das arme Lob auf Erden,
Mein Gott, in allen Gnaden hin;
Im Himmel soll es besser werden,
Wenn ich wie Engel Gottes*) bin;
Da sing ich dir im höhern Chor
Viel tausend Halleluja vor.

*) Matth. 22, 30.

Joh. Menker, † 1734.

Vorlesung, Gebet und Segen.

5. „Der Siegesfürst.“ Osterhymne für eine Singstimme mit Orgel.

(Instrumentiert um 1820, vgl. Gesg.-B. 1826.)

Erhöhet die prächtigen Pforten der Siege!
Erweitert mit Jauchzen die Tore der Welt!
Das Reich ist nun Gottes. Nun ruhen die Kriege:
Es naht sich der König, der König, der Held;
Er naht sich, der mächtige Tod wird zu Schanden,
Er zeigt uns vergeblich sein dräuendes Grab.
Es fallen den Sklaven des Todes die Banden von bebenden
Händen herab.

Sie tragen statt Fesseln jetzt fröhliche Palmen
Und Hoffnung erfüllet statt Grauens die Brust.
Das Jammern der Kerker verkehrt sich in Psalmen,
Der Kummer verdränget, verdränget die Lust.
Die Boten der ewigen Herrlichkeit eilen;
Sie bringen Versöhnung und himmlische Pracht.
Wie Blike die schwarzen Gewölke zerteilen,
Zerteilt sich die trauernde, trauernde Nacht.

In froher Empfindung dringt heut' ohne Schmerzen
Die Wonne des Dankes zum strahlenden Licht.
Dir, Siegesfürst, Heiland, dir schlagen die Herzen
Und lassen Erlöser, Erlöser dich nicht!
Dich, Herrlicher, suchet der Frommen Bestreben
Wie fest um den Ulmbaum die Rebe sich schlingt,
Dir folget die Liebe durch Tod und durch Leben,
Die Liebe, die Alles, die Alles durchdringt.

R. A. Schmid.

6. Zwei Chorgesänge.

a) „Im Frühling.“

Werk 81, Nr. 2. Komp. 1842.

An ihren bunten Liedern klettert
Die Lerche selig in die Luft;
Ein Jubelchor von Sängern
schmettert
Im Walde voller Blüt' und Duft.

Da sind, so weit die Blicke gleiten,
Altäre festlich aufgebaut;

Und all' die tausend Herzen läuten
Zur Frühlingsfeier dringend laut.

Der Lenz hat Rosen angezündet
An Leuchtern von Smaragd im
Dom,

Und jede Seele schwillt und mündet
Hinüber in den Opferstrom.

Nicolaus Lenau.

b) „Ehre sei Gott!“

Kinderlieder Nr. 29. (Eingerichtet von Otto Richter.)

Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden
Und den Menschen ein Wohlgefallen! Amen!

Mitwirkende: Der Kreuzchor.

Solisten: Frä. Gerda Kenz (Sopran).

Herr Arno Beyreuther (Baß).

Orgel: Herr Kirchenmusikdirektor Bernh. Pfannstiehl.

Leitung: Herr Prof. Otto Richter.

Morgen 1/210 Uhr: „Ehre sei Gott!“ von Karl Löwe.

Heute in 8 Tagen: „Alle“, eine geistliche Legende von Johannes Klemens
(Uraufführung).